

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 28. Oktober 1969

4. Jahrgang Nr. 215 (988)

Preis
2 Kopeken

Freundschaftskundgebung im Kreml

MOSKAU. (TASS). Am Montag hat in Moskau eine Kundgebung der sowjetisch-tschechoslowakischen Freundschaft anlässlich des Besuchs der Partei- und Staatsdelegation der CSSR stattgefunden.

Im Kongreßsaal des Kreml hatten sich über 6000 Personen versammelt — Arbeiter, Vertreter der technischen Intelligenz, Kunstschaffende, Studenten, Staatsmänner und Vertreter der Öffentlichkeit.

Im Präsidium nahmen L. I. Breschnew, A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und andere sowjetische Staatsmänner, Gustav Husak, Ludvik Svoboda, Oldrich Cernik und die an-

deren Mitglieder der tschechoslowakischen Delegation Platz.

Der Erste Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU W. V. Grischin richtete Grußworte an die Gäste.

Auf der Kundgebung sprachen der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, der Erste Sekretär des ZK der KPC Gustav Husak, der Präsident der CSSR Ludvik Svoboda und andere.

Die Reden der Genossen L. I. Breschnew, Gustav Husak und Ludvik Svoboda bringen wir in unserer morgigen Ausgabe

Sowjetisch-tschechoslowakische Verhandlungen beendet

MOSKAU. (TASS). Die sowjetisch-tschechoslowakischen Verhandlungen sind am Montag im Kreml beendet worden, geht aus einer offiziellen Mitteilung hervor.

Der Meinungsaustausch über Fragen, deren Erörterung während der vorhergehenden Treffen und Unterredungen stattfand, wurde abgeschlossen. Beide Delegationen hoben einmütig hervor, daß der Besuch der Par-

tei- und Staatsdelegation der CSSR eine glänzende Bekundung der Freundschaft zwischen der Sowjetunion und der CSSR war.

Es wurde eine gemeinsame sowjetisch-tschechoslowakische Erklärung angenommen.

Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre der Freundschaft, der Herzlichkeit und des völligen gegenseitigen Einvernehmens in allen behandelten Fragen.

Von Seiten der UdSSR nahmen an den Verhandlungen teil: L. I. Breschnew, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin, A. P. Kirilenko und K. F. Katuschew, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. K. Baibakow und M. A. Lessetshko, die Minister der UdSSR A. A. Gromyko, Marschall A. A. Gretschko und N. S. Patolschew, sowie der Botschafter der UdSSR in der CSSR S. W. Tschedwonow.

Tschechoslowakischerseits nahmen an den Gesprächen teil: Dr. Gustav Husak, Ludvik Svoboda, Oldrich Cernik und andere Mitglieder der Partei- und Staatsdelegation der Tschechoslowakei.

Erklärung der TASS

MOSKAU. (TASS). Die Ereignisse in Libanon rufen bei den sowjetischen Menschen Besorgnis hervor. In sowjetischen führenden Kreisen wird der feste Standpunkt ausgesprochen, daß es keinem ausländischen Staat gestattet ist, die Souveränität Libanons und sein Recht anzutasten, über seine inneren Angelegenheiten selbst zu entscheiden, und in die Belange einzumischen, die zum Kompetenzbereich der arabischen Staaten selbst gehören. Es wird auch der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die führenden Staatsmänner der arabischen Länder die Wege finden werden, die eine Verschlechterung der inneren Lage in Libanon verhindern und es niemandem gestattet werden, Hader zwischen den arabischen Völkern zu säen und die arabischen Staaten gegeneinander auszuspielen.

Dieser Tage verbreitete die USA-Botschaft in Libanon eine Erklärung, in der unter dem Schein der Sorge für die „Unabhängigkeit und territo-

riellen Integrität Libanons“ faktisch Ansprüche der USA auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Libanesischen Republik angemeldet wurden. Dabei wurde darauf verwiesen, daß die Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika in diesem Raum die Interessen jedes anderen Staates im einzelnen übertrifft.

Die Ziele, die die USA verfolgen, sind aus der Erklärung selbst ersichtlich. Sie rief die alten Kolonialpraktiken in Erinnerung, als sich die Großmächte unter Hinweis auf eine Verletzung ihrer Interessen in diesem oder jenem Raum der Welt in die inneren Angelegenheiten von Staaten und Völkern einmischten und darauf hinwirkten, daß den Völkern ihr unveräußerliches Recht auf die Entscheidung über die eigenen Angelegenheiten genommen wird.

Die Einmischung in die Ereignisse in Libanon durch eine Großmacht kann nicht gerechtfertigt werden. Die

Republik Libanon ist ein arabisches Land, das eng mit den arabischen Staaten verbunden ist, und niemand kann die Fragen, die um Libanon aufgeworfen sind, besser lösen als die arabischen Staaten selbst. Sie wissen besser um ihre Interessen und ihre Ziele. Es ist deshalb durchsichtiger verständlich, warum die Öffentlichkeit der arabischen Länder, darunter die Öffentlichkeit Libanons, die Erklärung der USA mit Entrüstung aufgenommen und sie als Versuch qualifiziert hat, Libanon eine Art amerikanische Vormundschaft aufzuzwingen.

Die Ereignisse rund um Libanon sind zweifellos eine Auswirkung der wachsenden Spannungen im Nahen Osten, hervorgerufen durch die israelische Aggression, deren Folgen bis jetzt nicht beseitigt worden sind. Israel führt die Beschlüsse der Organisation der Vereinten Nationen nicht aus und setzt seine abenteurliche Provokationspolitik gegen die arabischen Staaten fort während ei-

nige Westmächte, in erster Linie die USA, diese Politik Israels ermuntern. Nicht zuletzt ist in diesen Plänen vorgesehen, die Aktionseinfahrt der arabischen Staaten zu untergraben, die Kräfte der inneren Reaktion in den arabischen Ländern auszunutzen und sie zu Aktionen gegen die nationalenpatriotischen Kräfte zu bewegen. Es sieht danach aus, daß im Nahen Osten, besonders um Libanon herum, erneut infriegen geschmiedet sowie Versuche unternommen werden, die Schläge gegen falsche Ziele zu lenken.

Wären die USA, wie sie in ihrer Erklärung behaupten, wirklich an der Erhaltung der Unabhängigkeit und territorialen Integrität arabischer Staaten interessiert, so müßten sie in erster Linie ihre Anstrengungen darauf richten, daß die Beschlüsse der Organisation der Vereinten Nationen über die Regelung der Lage im Nahen Osten, die den Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten arabischen Territorien und eine gerechte Lösung des Problems der Palästina-Flüchtlinge wie auch der anderen zu regelnden Fragen vorsehen, möglichst bald in die Tat umgesetzt werden.

Zum Beginn der Verhandlungen bezüglich der Einschränkung des Wettrüstens in strategischen Waffen

In Bestätigung der früher erzielten Vereinbarung, Verhandlungen über die Einschränkung des Wettrüstens in strategischen Waffen aufzunehmen, sind die Regierungen der UdSSR und der USA übereingekommen, daß die für die Vorbereitung der damit verbundenen Fragen ernannten Vertreter der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten am 17. November 1969 in der Stadt Helsinki zusammenkommen.



LAGOS. Der Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten Nigerias Okoi Arkojo, der die nigerianische Delegation zur Tagung der UNO-Vollversammlung geführt hatte, ist nach Lagos zurückgekehrt. Auf dem Flughafen wies Arkojo auf „das Verständnis der UNO-Tagungsteilnehmer für die mit der Lösung der Krise in Nigeria zusammenhängenden Probleme“ und besonders darauf hin, daß die Beilegung der Krise ausschließlich zum Kompetenzbereich der Organisation für afrikanische Einheit gehört.

MOGADISCHIO. Generalmajor Mohammed Said Barre, Vertreter des Obersten Revolutionsrates der Demokratischen Republik Somalia, empfing den Botschafter der UdSSR in Somalia Passjutin, der ihm einen offiziellen Besuch abstattete. Bei dem Gespräch erklärte der sowjetische Botschafter, die Sowjetregierung werde auch künftig die freundschaftlichen Beziehungen und die altzeitige Zusammenarbeit mit der Demokratischen Republik Somalia festlegen.

NEU DELHI. „Unverzüglich diplomatische Beziehungen mit der Demokratischen Republik Vietnam auf Botschafterebene herstellen“ — diese Forderung haben der Allindische Friedensrat und die indische Vereinigung der afroasiatischen Völkersolidarität an die indische Regierung gerichtet. In einer Resolution, die auf einer gemeinsamen Sitzung der Exekutiven dieser Organisationen beschlossen wurde, wird auch der Versuch der Vereinigten Staaten von Amerika in scharfen Worten verurteilt, die indische Regierung unter Druck zu setzen, um zu verhindern, daß Indien die Demokratische Republik Vietnam diplomatisch anerkennt. Die Regierung muß dieser groben Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten Indiens eine Abfuhr erteilen.

NEW YORK. Die amerikanische Polizei hat ein neues Verbrechen begangen: In Los Angeles schossen „Ordnungshüter“ einen der Führer der Negroorganisation „Schwarzer Panther“ Wally Ray Pope, einen Mitarbeiter der Zeitung dieser Organisation in South California, nieder. Wie die Zeitung „Daily World“ feststellt, war Pope bereits das 11. Mitglied der Organisation „Schwarzer Panther“, das von weißen Rassistern ermordet wurde. Der Mord an Pope bildet ein neues Glied in der Kette der Verbrechen der amerikanischen Rassisten gegen die Negrobewegung, die außerordentlich breite Ausmaße angenommen hat.



Gebiet Kustanal. Mit jedem Jahr wird die junge Stadt der Asbestgewinner — Dshelgyara — immer schöner.
UNSER BILD: Eine der Straßen der Stadt.
Foto: W. Dawydow (KasTAG)

in unserer Republik



Arbeitsgeschenke zum Oktoberfest

Die Gartenbauern des Gebiets Tschimkent haben den Plan des staatlichen Ankaufs von Stein- und Kernobst bedeutend überboten. In den Annahmestellen sind über 16 500 Tonnen Früchte bei einem Plan von 9 600 Tonnen eingetroffen. Die Weingärtner des Gebiets Taldy-Kurgan haben die Ernteeinbringung organisiert durchgeführt und den Plan des Verkaufs von Weintrauben an den Staat überboten. Geliefert wurden 2 600 Tonnen Weintrauben, oder 108 Prozent zur Planaufgabe. (KasTAG)

Ausländische Delegationen zur Feier des 52. Jahrestages des Großen Oktober

MOSKAU. (TASS). Delegationen von Gewerkschaftsvereinigungen und Arbeiterorganisationen in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika werden an den Feierlichkeiten im Anlaß des 52. Jahrestages der Oktoberrevolution in Moskau teilnehmen. Sie werden Gäste des Zentrals der Gewerkschaften der Sowjetunion sein, der Kontakte mit Gewerkschaftszentren in mehr als 100 Ländern unterhält. Nach den Feiertagen sollen die Gäste Städte besuchen, in denen Wladimir Iljitsch Lenin lebte und wirkte — Leningrad, in dem Lenin die Sowjetmacht proklamierte, Kasan, in dem Lenin die Universität besuchte, und Lenins Geburtsstadt Uljanowsk. Dort wird gegenwärtig ein Museum errichtet, das zum 100. Geburtstag Lenins eröffnet wird.

MINERALDÜNGER KASACHSTANS

Die Mineraldüngerindustrie Kasachstans steigert Leistungsfähigkeit und Arbeiterorganisationen in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika werden an den Feierlichkeiten im Anlaß des 52. Jahrestages der Oktoberrevolution in Moskau teilnehmen. Sie werden Gäste des Zentrals der Gewerkschaften der Sowjetunion sein, der Kontakte mit Gewerkschaftszentren in mehr als 100 Ländern unterhält. Nach den Feiertagen sollen die Gäste Städte besuchen, in denen Wladimir Iljitsch Lenin lebte und wirkte — Leningrad, in dem Lenin die Sowjetmacht proklamierte, Kasan, in dem Lenin die Universität besuchte, und Lenins Geburtsstadt Uljanowsk. Dort wird gegenwärtig ein Museum errichtet, das zum 100. Geburtstag Lenins eröffnet wird. (KasTAG)

Chronik der Stoßwerkstage

KARAGANDA. Im Wettbewerb um die Lenin-Jubiläum-Ehrenurkunden und die Jubiläumsmedaillen wurden die Bergleute der Grube Nr. 3 „Tentekskaja“ mit dem Plan für 10 Monate vorfristig fertig. Für die neuen erhöhten Verpflichtungen haben sie schon zusätzlich zur Planaufgabe 13 000 Tonnen Brennstoffe geliefert und seit Beginn des Planjahres wurden an die Verbraucher 300 Kohlenzüge über den Plan hinaus zum Versand gebracht. Alle Abbauteilungen der Grube arbeiten rhythmisch. (KasTAG)

des Lenin-Jubiläums übernommen haben. Zum Erfolg führte die gut eingespilte Produktionstechnologie und die effektive Nutzung der Ausrüstung. Die Chemiker haben die Arbeitsmethoden ihrer besten Apparate einsetzend, die Frist des Stillstandes der Apparatur bei vorbeugender Reparatur verkürzt. Die Brigaden der Apparaturwarte von W. Korotko, I. Kowtun und K. Ropangbetow arbeiten im Stoßtempo. Sie liefern in jeder Schicht bedeutend mehr Mineraldünger als ihre Sollaufgabe ist. (KasTAG)

UST-KAMENOGORSK. Die Abteilungsbrigade der Altaer Verwaltung des Trusts „Swinetschachlostroi“ von Viktor Kosmynin ist in einem Monat beim Niederbringen des Schachts der Grube „Orlowskaja“ 65,3 Meter in das Erdinnere eingedrungen. Das ist fast zweimal mehr, als in den Normalen des Staatsbaukomitees der UdSSR vorgesehen ist. Der Erfolg der Brigade von V. Kosmynin ist eine neue Rekordleistung des Erzaltails. (KasTAG)

Neue elektrifizierte Eisenbahn

Die ersten Elektrozüge liefen über die Eisenbahnstrecke Magnitogorsk—Karaganda (120 Kilometer), die die Industriezentren im Süden des Urals mit den neuen landwirtschaftlichen Gebieten Kasachstans verbindet. Die Elektrifizierung dieser Magistrale gestattet es, solche wichtigen wirtschaftlichen Güter wie Steinkohle, Koks, Roheisen, Eisenwaizen, Kupfer und Weizen schneller zu befördern. Das Durchschnittsgewicht der Güterzüge hat sich fast verdoppelt. Auf dieser Trasse verkehren Personenzüge aus Moskau und anderen Städten des europäischen Teils der UdSSR. (TASS)

Triumph der Leninschen Ideen

ZELINOGRAD. Hier hat die Gebietskonferenz der Kolchosbauern stattgefunden. An ihrer Arbeit beteiligten sich 110 Delegierte wie auch Partei- und Sowjetfunktionäre und Leiter der Landwirtschaftsorgane des Gebiets und der Rayons. Die Konferenz wurde vom Ersten Sekretär des Zelinoграder Gebietspartei-Komitees N. J. Krutshina eröffnet. Mit einem Referat „Über den Entwurf des Musterplans des landwirtschaftlichen Arelts und die Aufgaben der weiteren organisatorisch-wirtschaftlichen Festlegung der Kolchos trat der Vorsitzende des Gebietsvollzugskomitees R. O. Schajmetow auf. Die heutigen Zelinoграder Kolchos sind ökonomisch starke, mit neuer

ster Technik ausgerüstete Wirtschaften, Wirtschaften mit einer hohen Ackerbaukultur, einer stark entwickelten Viehzucht. Über die großen Veränderungen, die im Dorf vor sich gegangen sind, sprachen der Vorsitzende des Thälmann-Kolchos W. Ujlenowski, die Geflügelzüchterin des Lenin-Kolchos L. Kuch, der Brigadier der Traktorenfeldabteilung des Kolchos „18. Iulij Okjabrja“ A. Loginow, der Vorsitzende des Rayonvollzugskomitees von Abassar M. Melidtschenko u. a. Die Delegierten konstatierten, daß das neue Stufwerk die weitere Verwirklichung der Ökonomik des Kolchosbaus eine große Bedeutung haben wird. Es wurden eine Reihe von Vorschlägen und Ergänzungen zum Entwurf des Stufwerks gemacht. (Eigenbericht)

Die Konferenzteilnehmer faßten einen Beschluß, in welchem sie den Entwurf des Musterplans einstimmig billigten und Maßnahmen zum weiteren Aufschwung der Kolchosproduktion vorsehen. Sie wandten sich an alle Landesherrschenden des Gebiets mit dem Aufruf, zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins den sozialistischen Wettbewerb noch breiter zu entfalten. Die Konferenz wählte Delegierte zur Republik- und Unionskonferenz. An der Arbeit der Konferenz beteiligten sich der Leiter des Sektors der Abteilung Landwirtschaft des ZK der KPdSU A. D. Pawljukow und der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Roginow. (Eigenbericht)

Ins Morgen Schreitende

- ★ Ein Drittel der Arbeiter hat den Fünfjahrplan erfüllt
- ★ 118 000 Rubel eingespart — Resultat der Herabsetzung der Gestaltungskosten
- ★ Der Plan der Realisierung der Erzeugnisse für 9 Monate ist zu 107,3 Prozent erfüllt

Das Mechanische Reparaturwerk in der Stadt Alexejewka ist eines der besten Betriebe des Gebiets. Sein Kollektiv erringt von Monat zu Monat Arbeitsfolge. Im sozialistischen Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 50. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jahrestages der Sowjetmacht hat es den Plan der zu realisierenden Erzeugnisse für 9 Monate um 7,3 Prozent überboten. Das Werk ist auch dadurch bekannt, daß ein großer Teil seiner Arbeiter zuzugewandert sind für das Jahr 1971 und viele sogar für das Jahr 1972 arbeiten. Nach den Ergebnissen von 1. Mai gab es im Werk 116 Arbeiter, die den Fünfjahrplan erfüllt hatten. Jetzt sind es schon 230 Mann. Das macht ein Drittel des Arbeiterkollektivs aus. Jeden Monat wird hier das Fazit des individuellen Wettbewerbs gezogen. Zur Aufmunterung der Schrittmacher werden Prämien und Wanderimpulse gestiftet. Sie werden in den Werkhallen und Abteilungen für den ersten, zweiten und dritten Platz zuerkannt. Die Arbeit wird nach der Zensurenkala, mit 5 Noten eingeschätzt. In Betracht werden dabei nicht nur die Arbeitskennziffern gezogen, sondern auch die Teilnahme an der Rationalisierungsbe-

arbeit. Außerdem ist er aktiver Rationalisator. Zu den Arbeitern, die bereits ihren persönlichen Fünfjahrplan erfüllt haben, gehören auch der Anstreicher der mechanischen Werkhalle Friedrich Hochhalter, die Bohrerin dieser Abteilung Sofia Günter, der Schlosser für Reparatur der Treibstoffapparatur der Motorenhalle Konstantin Morbe, die Kernmacherin der Großerei Emma Semtschenkowa. Konstantin hat es nicht nur fertiggebracht, den Fünfjahrplan zu erfüllen, er hilft auch noch vorfristig bei der Erntebringung mit. Auch in diesem Jahr war er Kombiführer in den Sowchosen „Minski“ und „Trudowoi“. Er hat seine Kombi selber überholt und bei der Ernte täglich die Norm überboten. Die Arbeit solcher Menschen ist eine feste Garantie, daß das Werk die Verpflichtung erfüllt, die es zu Ehren des rumneichen Jubiläums W. I. Lenins übernommen hat. Diese Verpflichtungen lauten: den Plan der vier Monate des Jahres 1970 zum 22. April und den Jahresplan zum 15. Dezember zu erfüllen. Das die Belegschaft des Werks alles tut, um der Heimat mehr Erzeugnisse zu liefern, bestätigt die Tatsache, daß das Werk vor kurzem von der Regierung der Republik für den störungsfreien Ausstoß von Dreschbäumen für die Vollerntemaschinen eine Belobigung bekam. A. FUNK, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinoград

Parteigruppenleiter Eduard Kraus

Der Karagander Betrieb für Heiz-ausstattung ist noch jung - erst 6 Jahre alt. In dieser kurzen Zeit mußte die Belegschaft nicht wenige Schwierigkeiten überwinden, die aber heutzutage der Vergangenheit angehören.

Hier arbeitet seit Bestehen des Betriebs in der Kesselhalle als Obermeister Eduard Kraus, der vor kurzem zum dritten Mal zum Partei-gruppenleiter der Halle gewählt wurde.

Als Eduard Kraus in der Partei-gruppenversammlung seinen Rechenschaftsbericht machte, verschwieg er die Mängel nicht, die im Verlaufe des Jahres auftraten. Er hob sie hervor, um die Partei-gruppe zur Überwindung dieser Mängel zu mobilisieren.

Der verlassene Winter mit den sibirischen Frösten stellt die Menschen vor harte Prüfungen.

Die Heizanlage der Halle war eingefahren und brachte die Arbeit der Abteilung zum Stillstand. Dadurch wurde der Staatsplan einige Monate

nicht erfüllt. Die Partei-gruppe richtete ihre ganze Aufmerksamkeit auf diesen Abschnitt, um das Versäumte nachzuholen.

Die Parteimitglieder arbeiteten hingebungsvoll an den verantwortlichen Stellen des Produktionsprozesses und zogen die übrigen Arbeiter mit sich. Der Rückstand der Kessel-halle wurde allmählich überwunden. Zum 1. August d. J. wurde schon der Staatsplan der sieben Monate erfüllt. Besonders gute Leistungen zeigte die Belegschaft im zweiten Quartal. Ausser Schwierigkeiten und Mängeln in der Arbeit unter den Verhältnissen des vorjährigen Winters wurden Lehren gezogen. „Wir haben in diesem Herbst alles getan“, sagte Eduard Kraus, „um in voller Bereitschaft ein rauhen Winter zu begegnen. Die Heiz-anlage war schon am 1. Oktober vorbereitet und erprobt. Keine Kleinigkeit wurde außer acht gelassen.“

Auf der Partei-gruppenversamml-ung der Kesselhalle wurde die Frage über die ungenügende Arbeit des mechanischen Dienstes, die vom

Chefmechaniker Alexander Gontschorow geleitet wurde, erörtert.

Auf Anregung der Partei-gruppe wurde A. Gontschorow seines Amtes enthoben. An seiner Stelle wurde Wladimir Serow ernannt, der den mechanischen Dienst in der Halle auf das richtige Geleise brachte. Wenn vorher der mechanische Dienst häufige Stillzeiten in der Halle hervorrief, so wurde damit Schluß gemacht. In der Abteilung kamen oft Verspätungen und Verzögerungen der Arbeitsdisziplin vor. Auch hier sind merkliche Verbesserungen eingetreten.

Im Gespräch mit Eduard Kraus erwähnte er, daß er mit seinen 43 Lebens-jahren eine 27jährige Produk-tionserfahrung besitzt. Er war Meister in der Kohlengrube, Brigadier in der Dieberei und jetzt arbeitet er schon 6 Jahre als Obermeister in der Kesselhalle des Betriebs für Heiz-ausstattung.

Für die Parteiarbeit stellt Eduard Kraus allmählich einen Plan auf, der auch erfüllt wird. Doch viele Fragen des täglichen Lebens lassen sich nicht immer einplanen. Das sind tägliche Gespräche mit den Arbeitern, die darauf gerichtet sind, um sie zu bewußten und überzeugten Erbauern des Kommunismus zu erziehen.

Hierbei muß der Partei-gruppen-leiter selbst in seiner Arbeit und seinem Benehmen als Vorbild dienen. Nur unter dieser Bedingung ist der Erfolg gesichert.

Der Partei-gruppenleiter Eduard Kraus gehört zu jenem kleinen Kreis, der heute besser arbeiten als gestern und morgen besser arbeiten werden als heute. Eben deshalb ist seine Arbeit als Partei-gruppen-leiter beispielgebend und nach-ahmenswert.

R. HERDT

UNSER BILD: Wladimir Serow, Bestarbeiter und Former der Kessel-halle berät mit dem Obermeister Eduard Kraus eine technische Frage.

Foto: G. Feldschau Karaganda



Enthusiasten gesucht

Im vorigen Jahr begann man in den 2. Klassen der Mittelschule des Rayonzentrums Serow mit dem muttersprachlichen Deutschunterricht. Das Fach übernahm eine junge Lehrerin, die vor kurzem mit ausgezeichneten Zensuren die Kokschetawer Pädagogische Hochschule absolviert hatte. Weil ja der Anfang immer schwer ist, gab es auch hier genug Schwierigkeiten: Mangel an Lehrbüchern und Klassenräumen, auch klappte es nicht immer mit dem Stundenplan. Doch nicht nur das haperte es. Die Deutschlehrerin Nina Schwefel war nicht genügend für die Sache begeistert.

„Die Schüler wollen ihre Muttersprache nicht lernen“, klagte sie sich. „Der Dialekt hindert so sehr.“ Ein Jahr ist vergangen. Wieder besuchte ich unangstigt diese Schule. Ich hatte gefühlt, daß man in dieser Zeit die Schwierigkeiten der Anfangsperiode überwunden habe. Dem ist aber leider nicht so. Die Gruppen für Muttersprache sind liquidiert. Was ist denn los?

Maria Gridnewa, Direktor der Schule, erklärte, daß die Lehrerin Nina Schwefel fortgegangen sei und niemand sie ersetzen könne. Auch die vorjährigen Schwierigkeiten kamen wieder zum Vorschein. In Serenda gibt es noch eine Achtklassenschule. Dort ist leider dieselbe Lage: im vorigen Jahre wurde der muttersprachliche Deutschunterricht in den 2. Klassen eingeführt, und in diesem Jahr hat man ihn eingestellt.

Woran liegt es hier? Die Lehrerinnen Elisabeth Asmus und Pauline Noshowa erklärten, daß sie im vorigen Jahr das Programm in der Muttersprache nicht bewältigen konnten, auch fehlten die Lehrbücher...

Zu Beginn des neuen Schuljahres haben mich die Deutschlehrerinnen überredet, die Gruppen für Muttersprache aufzulösen“, erzählte der Schuldirektor Nikolai Rasin.

„Ich glaube, die Bücher seien wirklich irgendwas autreiben.“ Doch etwas später erfuhr ich, daß man sie in Nowosibirsk bestellen kann. Daß wir den muttersprachlichen Deutschunterricht eingestellt haben, ist um so mehr zu bedauern, da wir nicht mehr die Möglichkeit haben, die Schüler der 5.-8. Klassen für den Fremdsprachenunterricht in Gruppen zu teilen. Daraus ergeben sich weniger Deutschstunden, deshalb leitet nun Pauline Noshowa den verlängerten Schultag, anstatt Deutschunterricht zu erteilen.“

Also liegt es nicht am Kadernmangel, wie es der Lehrer der Rayon-Abteilung für Volksbildung Thälmann Mukuschew behauptet. Wirklich, was für Kadre braucht man in dieser Achtklassenschule noch, wenn die Deutschlehrerin Asmus in diesem Jahr die Abteilung für Muttersprache der Kokschetawer Hochschule beendet und Noshowa Fern-studentin desselben Pädagogischen Instituts ist? Lehrbücher hätte man rechtzeitig in Kokschetaw bekommen können.

Es fehlt in Serenda an Enthusiasten für den muttersprachlichen Deutschunterricht. Da liegt der Hund begraben.

Genosse Mukuschew sprach davon, daß die Schüler das Programm für Muttersprache unmöglich bewältigen könnten, und war der Meinung, daß es überhaupt keinen Zweck habe, in diesem Fach zu unterrichten. Er ging soweit, daß er die Frage stellte, warum ich nicht

früher, vor Beginn des neuen Schuljahres, gekommen sei, um diebezüglichen Fragen zu lösen. Als ob das eine Angelegenheit der Redaktion und nicht der Organe für Volksbildung sei.

Ganz anders sieht es in der Mittelschule von Tschaginka desselben Rayons aus. Hier wird Deutsch als Muttersprache bereits das dritte Schuljahr unterrichtet.

Irene Schmilke, Absolventin der Kokschetawer Pädagogischen Hochschule, ist eine Meisterin ihres Faches. Die Schüler lernen die deutsche Sprache gern und mit Erfolg. Man hat für den muttersprachlichen Deutschunterricht 10 Gruppen von der 2. bis zur 6. Klasse gebildet. Die Deutschlehrerin ist ein großer Enthusiast ihres Faches. Sie selbst hat Lehrbücher aus Moskau bestellt und aus Kokschetaw gebracht. In der Schule gibt es ein gut ausgestattetes Kabinett mit Tonbandgerät und anderen Lehr- und Anschaffungsmitteln.

Kurz, hier wurde schon viel getan, um gute Bedingungen für das Studium der deutschen Muttersprache zu schaffen. Bei Irene Schmilke kann man was lernen. Ihre Stunden sind höchst interessant und methodisch meisterhaft gestaltet.

Gegenwärtig machen vier Studentinnen der Kokschetawer Hochschule in dieser Schule ihr Praktikum: Emma Redel, Emilie Abich, Nina Badt und Irene Semke. Die Schule ist ein Stützpunkt der Hochschule.

SORGENKIND MUTTERSPRACHLICHER DEUTSCHUNTERRICHT

An diesem Tag erteilte Emilie Abich in der 6. Klasse eine Stunde, und Irene Semke folgte aufmerksam jedem Wort der angenehmen Lehrerin.

Und später wurde die Stunde dann lange mit den Praktikanten besprochen. Diesen Mädchen, die den verantwortungsvollen Beruf eines Pädagogen meistern wollen, muß man ganz genau und richtig jede Leicht- oder Schattenseite in ihrer Arbeit deutlich machen. Da heißt es denn, sich intensiv für die Stunde vorzubereiten, obwohl sie selbst jetzt den Schülern keinen Unterricht erteilt.

Wir haben von drei Schülern gesprochen. Im Rayon Serenda gibt es jedoch noch drei - die Mittelschule in Viktorowka, die Achtklassenschule in Perwomajskoje und Wodjanowka - in denen man nach der Anzahl der Schüler die Muttersprache unterrichten sollte. Darüber müßte man sich in der Rayon- sowie in der Gebietsabteilung für Volksbildung Gedanken machen und sofort die entsprechenden Schritte unternehmen, damit der muttersprachliche Deutschunterricht allerorts geführt wird.

Eugen WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kokschetaw

Lenin in der Bühnenkunst

In den Theatern unseres Landes hat die neue Spielzeit begonnen. Sie steht im Zeichen der Vorbereitungen zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins. Die Auf-führungen dieser Saison sind so-wohl in bezug auf den Themen-kreis als auch auf das Genre sehr mannigfaltig.

Im Bolschoi-Theater wird die Oper „Semjon Kotko“ von Sergej Prokofjew geprobt, die vom Bürgerkrieg in der Ukraine handelt. Die Inszenierung wird von Boris Pokrowski besetzt.

Im berühmten Moskauer Künst-lertheater wird die Uraufführung des Stückes „Der Countdown“ von Jewgeni Rasin stattfinden. In diesem Stück werden Probleme der Verantwortung eines Wissenschaftlers für die Ergebnisse seiner Arbeit und für seine Entdeckungen aufgeworfen. Das Theater erneuert die Inszenierungen von „Die pathetischen“ von Nikolai Fedotin und des „6. Juli“ von Michail Schatrow.

Beide Stücke fanden in verschiede-nen Ländern der Welt großen Anklang.

Das Moskauer Kleine Theater inszeniert „Das erste Jahr“ von Sawwa Dangulow und Gratschil Kaplanjan. Es ist ein Stück vom Werden der sowjetischen Diplomatie, davon, wie unter Lenins Leitung die Kader der sowjetischen Außenpolitik geformt wurden. Die Neuaufführung „Der Mensch und der Globus“ von Wiktor Lawrentjew handelt von der Tätigkeit sowjeti-scher Wissenschaftler.

Das Zentrale Kindertheater wird in der neuen Spielzeit das Stück „Das erste Jahr“ von Maria Prileshajewa zeigen, welches das Leben Lenins, seiner Frau Nadeschda Konstantinowna Krupskaja und ihrer Freunde im sibirischen Dorf Schuschenskoje schildert.

Das Kleiner Iwan-Franko-Theater hat das Stück „Die Bolschewi-ken“ von Nikolai Pogodin inszeniert, das die ukrainischen Dramatiker Alexander Kornetschuk „Erinnerung des Her-

zens“ auf seinen Spielplan gestellt. Die Hauptrollen dieses Stückes sind ukrainische Werktätige der heute.

Das Akademische Schauspielhaus Tallinn hat mit den Proben des Stückes „Bolschewiki“ von Michail Schatrow begonnen. Das Estnische Theater wird das Dokumentarstück „Der Sänger und Koisula“ von Un-dar-Pildmae zeigen.

Bemerkenswert sind die Pläne der arbeitsbühnenischen Bühnenkünst-ler. So wird das Asselsbuck-Theater eine Komposition „Lenin“ inszenieren, die aus Auszügen aus den Stücken „Der Mann mit dem Gewehr“, „Das Glücksspiel des Krews“ und „Die Dritte Pathetische“ von Nikolai Pogodin besteht.

UNSER BILD: Das Moskauer Theater „Sowremennik“ Szene aus dem Stück „Die Bolschewiki“ von Michail Schatrow. (APN)



Ideologische Überzeugtheit und Wachsamkeit

Die kommunistische ideologische Überzeugtheit, die den Sowjetmen-schen von der Leninschen Partei anerzogen wurde, ist untrennbar mit der revolutionären Wachsamkeit gegenüber den Ränken der Feinde des Sozialismus und Kommunismus verbunden. Diese vortrefflichen Eigenschaften gewinnren in ihrer Gesamtheit unter den Verhältnissen der Wirklichkeit von heute eine besondere Bedeutung.

Die im Juni 1967 stattgefundenen interna-tionale Beratung der kom-munistischen und Arbeiterparteien lieferte eine festschließende Analyse der Weltlage, zeigte mit neuer Kraft, daß das gesellschaftliche Leben auf unserem Planeten noch nie so kompliziert und widersprüchlich wie in der gegenwärtigen Epoche war. Das bestimmt auch den Hauptwiderspruch unserer Zeit - den Widerspruch zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus.

Welche Schwierigkeiten und Hinder-nisse auf dem Wege des Aufbaus einer neuen Welt auch entstehen mögen, setzt der Sozialismus seine historische Offensive auf die alte Welt fort, indem er seine Vorzüge immer voller zur Geltung bringt. Es ist jedoch nicht zu vergessen, daß der Kapitalismus nach über bedeu-tende Kräfte verfügt. Der Kampf zweier gesellschaftlicher Systeme - des Sozialismus und des Kapitalismus - gewinnt einen immer schärferen Charakter, zu einer weiterver-breiterten Form des Klassenkampfes des Imperialismus unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist der sogenannte „psychologische“, „politische“ Krieg gegen die sozialisti-schen Staaten und das sozialistische Weltsystem im ganzen, gegen die Ideologie des Sozialismus und Kom-munismus geworden.

Unsere kommunistische Partei hat die tückische Taktik des Feindes aufgedeckt und mobilisiert die Sowjet-menschen zur entschiedenen Entlar-ung und Unterbindung ihrer Ränke. Das Aprilplenum des Zentralkomitees der KPdSU (1969) stellte eine rasche Verschärfung des ideologischen Kampfes zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus fest und betonte, daß der Imperialismus, und vor allem der USA-Imperialismus, die schwere Erschütterungen erlebt und große Niederlagen in der Innen- und Außenpolitik erleidet, immer größere

Bemühungen auf den subversiven poli-tischen und ideologischen Kampf gegen die sozialistischen Länder, gegen die kommunistische und die ganze demokratische Bewegung lenkt, die sozialistische Gesellschaft von innen zu sprengen sucht.

Dabei ziehen die Imperialisten den Umstand in Betracht, daß der Klassenkampf in den sozialistischen Ländern in der Periode des Aufbaus des Sozialismus nicht verschwindet, und suchen das auszunutzen. Die Ereignisse und Taten der letzten Zeit haben schlagend die Schluß-folgerung des KPdSU-Programms darüber bewiesen, daß obwohl die allgemeine Entwicklungstendenz des Klassenkampfes innerhalb der sozialistischen Länder unter der Bedingung eines erfolgrei-chen Aufbaus des Sozialismus zur Festigung der Positionen der sozialistischen Kräfte, zur Abschwächung des Widerstandes der Reste der feindlichen Klassen führt, diese Entwicklung nicht auf einer Geraden verläuft. Je nach den Veränderun-gen der inneren oder äußeren Situa-tion kann sich der Klassenkampf in den einzelnen Perioden verschärfen.

Der Widerstand der imperialisti-schen Kräfte der Entwicklung der neuen Ordnung in dieser oder jener Form dauert bei der Unterstützung seitens des internationalen Imperia-lismus sogar nach dem Aufbau der Grundlagen des Sozialismus fort. Davon zeugen die bekannten Ereignis-se in der Tschechoslowakei, die mit dem gemeinsamen Kampf der zwei Systeme untrennbar verbunden sind und eine der Äußerungen dieses Kampfes darstellen. „In den verlos-senen anderthalb Jahren“, sagte Ge-nosse G. Husak auf dem Plenum des ZK der KPdSU (1969), „war die Tschechoslowakei ein Versuchsfeld für die allseitige Kampfeinwirkung der imperialistischen und bürgerli-chen Kräfte, angehen von der po-

litisch-ideologischen Einwirkung bis zur Tätigkeit von Agenten.“

Indem die herrschenden Kreise der imperialistischen Länder den Anti-kommunismus, die Diversionsstätigkeit gegen den Sozialismus in den Rang der Staatspolitik erheben, benutzen sie zu ihrer Verwirklichung die Spio-nagedienste, den riesigen Apparat der antikommunistischen Propaganda, ohne mit der Finanzierung der Wühlarbeit zu sparen. Allein die Re-gierungsausgaben der Vereinigten Staaten für die antikommunistische Propaganda übertrifft jährlich 500 Millionen Dollar. Mehr als 200 ameri-kanische Institute und Lehrstühle beschäftigen sich mit dem Studium der UdSSR und der sozialistischen Länder Osteuropas. In den USA wie auch in vielen anderen imperialisti-schen Staaten wurde ein spezialisiertes Apparat für die „psychologische“ Krieges geschaffen. Das Hauptorgan dieses Apparats neben der Central Intelligence Agency (CIA) ist die in-formationelle Agency (UCIA), die die verschiedensten Arten und Mittel der Propaganda für ideologische Di-versionen ausnutzt. Über den Maß-stab der Tätigkeit der UCIA kann man danach urteilen, daß im Etat der Vereinigten Staaten über 1000 Le-ranten registriert sind, von denen die meisten in den ausländischen Zweigstel-len von mehr als 100 Ländern be-schäftigt sind. Täglich strahlen über 30 Rundfunkstationen antisowjetische Sendungen in vielen Sprachen der Völker der UdSSR aus, wobei sie Ströme von Desinformation, Lüge und Verleumdung ergießen.

Im ideologischen Kampf gegen den Sozialismus greift der Imperia-lismus zu immer feineren und heim-tückischeren Kniffen. Um das Bewußtsein der Völker zu vergiften und ihre Wachsamkeit einzuschleifen, schuf er ein ganzes System ideologi-scher Mythen. Da ist die Theorie der allmählichen „Konvergenz“ des Ka-pitalismus und Sozialismus und die durch und durch verlogene Theorie des „humanen Sozialismus“, die Doktrin des „Brückenschlages“ usw. Alle diese Theorien und Konzeptionen verfolgen das eine Ziel - zur ideologischen Entfaltung der

Werktätigen, zur „Erosion“ des So-zialismus beizutragen.

Natürlich können die Imperialisten, ihre ideologischen Helfershelfer, ihre Agenten nicht mit einer isolierten Massenbasis rechnen, um den ideologi-schen Zusammenschluß der Werk-tätigen der sozialistischen Länder zu schwächen. Sie sind bestrebt, ein-zelne Gruppen der politisch unrei-fen, labilen Menschen zu beeinflus-sen, ihr Klassenbewußtsein abzu-stumpfen, wobei sie weitreichende Ziele verfolgen. Einer der bürgerli-chen Propagandisten A. Schak rief, diese Pläne aufzudecken, auf „unser Moral und Ideologie im gesell-schaftlichen Bewußtsein der Bevöl-kerung der Länder des kommunisti-schen Lagers zu fördern, Unzufriedenheit mit dem kommunistischen System hervorzuzaubern.“

Die Erfahrungen der Geschichte haben das Sowjetvolk gelehrt, die Manöver und Ränke der Klassen-Feinde aufmerksam zu verfolgen. Die kommunistische Partei ist und tut alles Nötige für eine entscheidende Abfuhr den politischen und ideologi-schen Diversionen des Imperialismus. Sie festigt unermüdlich die ideologische Überzeugtheit der Sow-jetmenschen, erzieht ihnen hohe Wachsamkeit als eine unabdingbare Eigenschaft der Patrioten an, die ih-re Pflicht und die Verantwortung als Staatsbürger vor ihrer sozialistischen Heimat voll erkennen.

Der große Lenin vermahnte uns, immer auf der Hut zu sein, unge-schwächte revolutionäre Wachsam-

halten zu den Idealen und Errungen-schaften des Sozialismus durchdrun-gen.“

Die wichtigste Voraussetzung für die Wachsamkeit der Werktätigen ist die Grundlage dafür ist deren hohes politisches Bewußtsein und die bewußte Wahrung der sozialisti-schen Gesetzmäßigkeit. W. I. Lenin lehrte: „Man muß geschickt, vorsichtig, politisch bewußt sein, man muß die geringste Unordnung, die geringste Abweichung von der ge-wissenhaften Befolgung der Gesetze der Sowjetmacht auf das genaueste verfolgen.“ (Bd. 29, S. 548, deutsch).

Die Erziehung der Massen im Geiste eines hohen politischen Bewußtseins und der Wachsamkeit ist eine der vorrangigen Aufgaben der ideologisch-politischen Arbeit der Partei. Eine erfolgreiche Lösung die-sere Aufgabe erfordert eine tiefgehende Erläuterung den Werk-tätigen der gegenwärtigen interna-tionalen Situation, der Besonderheiten des ideologischen Kampfes zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus als einer überaus scharfen Front des Klassenkampfes in der Weltarena. Es ist wichtig, an konkre-ten Beispielen zu zeigen, zu welch-tückischen Methoden und Provoka-tionen die Imperialisten ihre Propa-ganda und Spionagedienste im Bestreben, die sozialistische Gesell-schaft von innen zu schwächen, grei-fen.

Von besonderer Bedeutung ist die Herausbildung aller dieser Qualitäten bei der jungen Generation. Im Beschluß des ZK der KPdSU „50 Jahre Kommunisten und die Aufgaben der kommunistischen Erziehung der Jugend“ wurde die Notwendigkeit betont, die revolutionäre Wachsam-keit der Kommunisten und Jugend zu erhöhen, ihnen beherrlich Un-verwundlichkeit anzuerziehen gegen-über der bürgerlichen Ideologie und Moral, gegenüber den Pro-paganda der imperialistischen Pro-paganda, die die junge Generation durch falsche Lösungen des „Klassenfriedens“ irreführen; das volksfeindliche, reaktionäre Wesen des Kapitalismus schonungslos zu entlarven.

W. CHOWRIN (Pressebüro der „Pravda“)

Unionsfestival der Jugendfilme

MOSKAU. (TASS). Zum 51. Jahres-tag der Gründung des Kommunisti-schen Lenin-Jugendverbandes der Sowjetunion hat am Freitag ein Festi-val der Jugendfilme begonnen. In Tausenden Filmtheatern des Landes werden traditionsgemäß 7 Tage lang Filme für Jugendliche vorgeführt. Außerdem werden revolutionäro-ge-schichtliche Streifen gezeigt. Seine goldenen Fonds der sozialisti-schen Filmkunst eingegangen sind - „Panzerkreuzer“, „Potjomkin“, „Die Mutter“, „Lenin im Oktober“, „Wir aus Kronstadt“ und andere.

Am Freitagvormittag begann in Moskau in 22 Lichtspielhäusern die Vorführung von Filmen für die Ju-gend in mehreren Filmtheatern, die für die jungen Zuschauer bestimmt sind, laufen Ausstellungen über den 50jährigen Weg des Komsomol, über das Heldenrum sowjetischer Jugendlicher in der Arbeit und im Kampf.

Während dieser Woche werden in der UdSSR fast 250 Spielfil-m und Dokumentarfilme vorgeführt.

Der Name Schatalow auf der Karte des Dshungar-Alatau

ALMA-ATA. (TASS). Glasfotografen der Akademie der Wissenschaften von Kasachstan, die in den nördli-chen Hängen des Bergmassivs Tischan von einigen Gletschern entdeckten, haben ihn nach dem Raumfahr-er Wladimir Schatalow benannt.

Der Gletscher liegt in einer Höhe von über 3300 Metern. Seine Fläche beträgt etwa 10 Quadratkilo-meter. Im oberen Teil des Glets-chers ragt aus dem Eis ein Berg-gipfel mit einer Höhe von 4360 Meter empor, der an eine starkklare Rakete erinnert.



Valentin Meister hat vor zwei Jahren die Medizinische Hochschule in Alma-Ata absolviert. Im Dorf Nowo-Schubla, Rayon Borodulicha, Gebiet Semipalatinsk, wo der junge Arzt tätig ist, hat er sich durch Aufmerksamkeit und sachkundige Behandlung der Kranken allgemeine Achtung erworben.

Foto: D. Neuwirt

Dem III. Unionskongreß der Kolchosbauern entgegen

Einiges muß man verbessern

Das Tempo und das Niveau der ökonomischen Entwicklung des Kolchos...

Grobflutters benötigt überhaupt keine manuelle Arbeit...

durch die ökonomische Natur und die soziale Beschaffenheit der Produktion bedingt...

Und noch eins. Viele Kolchosbauern nutzen das ihnen zustehende Stück Land...

Jakob SCHIEFFMANN, Brigadier einer Komplexbrigade, Gebiet Dshambul

Ein langer Weg

Unser Kolchos wurde 1929 organisiert, also genau vor 40 Jahren...

kommen 35 Mährescher aufs Feld. 86 Lastkraftwagen befördern die Erzeugnisse...

des Dorfes sind mit neuen und schmucken modernen Häusern bebaut...

„Von dem alten Dorf ist bloß der Name geblieben“ sagte der älteste Kolchosbauer...

D. BERGER, Gebiet Pawlodar

Mit Leib und Seele dabei...

Die Sonne war gerade hinter dem kleinen Birkenhain hervorgebrochen...

zweifel davon im Thälmann-Sowchos. Wollte er wirklich feststellen, wozu er sich von seinen Kameraden unterscheidet...

Kollektiv der Einträchtigen

Das von Makrina Ulkawa geleitete Kollektiv der Geflügelzüchter ist eines der besten in der Abatei Geflügelzucht...

hatten. In 9 Monaten hat die Geflügelzüchterin von jeder Legehennen 175 Eier...

A. NIZUK, Gebiet Alma-Ata

Springender Punkt bei den Bergbauarbeiten

Die komplexe Mechanisierung der technologischen Prozesse ist eine der wichtigsten Richtungen in der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft...

keit von 2000 - 2500 Tonnen Kohle in vierundzwanzig Stunden...

„Die Probleme der Mechanisierung der Kohlegewinnung in den Grundkohlenflözen sind gelöst: Es wurden hochproduktive Beförderungsmittel für Kohle und taubes Gestein...

Die Anwendung der Vortriebskomplexe „Karaganda-7/15“ erlaubt, wie die Erfahrung zeigt, das Tempo der Kohlegewinnung stark zu erhöhen...

lege der Kombine „Karaganda-7/15“

Bei Ausnutzung eines originalen Arbeitsorgans zur Zertrümmerung der harten Gesteine wurde ein Versuchsmuster der Gesteinzertrümmerungskombi erarbeitet...

Was die Ausnutzung der Plattenbandförderung gibt, ist an den Leistungskennziffern der Grube namens „Kosteno“ zu sehen...

W. BRENNER, stellvertretender Direktor des Projektionsbetriebs „Karagandaprogulogomach“ für wissenschaftliche Arbeit



Mit steigendem Produktionsausstoß in 4. Jahr des Planjahrhüftns geht die Belegschaft der Geflügelzucht des Sowchos „Akmolinski“, Gebiet Zelinograd, im 100. Geburtstag von W. I. Lenin entgegen.

UNSER BILD: Amalia Schulthelä (links) und Irma Matjukowskaja an der Sortiermaschine. Foto: D. Neuwirt

Erwin Hildentorn ist einer von jenen ruhigen Menschen, für die Taten vollbringen ein Bedürfnis ist. Freilich, er ist nicht immer so ganz zufrieden mit seinen Taten...

„Ohne Ausschub arbeiten“ Diese Worte sind zu einer Devise für jedes Mitglied der Brigade geworden. Es ist schwer, zu entscheiden, wer das Geflügel am besten betreut...

„Hast du nicht Lust, mal zu probieren?“ fragte ihn eines Tages der erfahrene Dreher Stanislaw Dautlitz. Seitdem verband Woldekar sein Leben mit der Drehbank...

Alles geht gut von der Hand

Während der Fernkabellegung auf der Strecke Jekim-Kuschmurn fiel der Traktor S-100 aus. Der Grund lag in der Kabellegung...

Als siebzehnjähriger Bürsche sollte sich Woldekar zum ersten Mal an den Lenkhebel des Traktors. Sein leidenschaftlicher Traum...

zum Beispiel ein ganz einfaches Werkzeug, den Meißel für Feisbebearbeitung. Er wurde aus Röhren hergestellt und nutzte sich schnell ab...

UNSER BILD: Woldekar Zilke. Foto des Autors

